

Niesauer Tageblatt

und Anzeiger (Gebiet und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
"Tageblatt", Niesau.

Amtsblatt

Vertriebspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtraths zu Niesau.

Nr. 149.

Sonnabend, 30. Juni 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Niesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Derzeitiger Verkaufspreis bei Abholung in den Expeditionen in Niesau und Straßa oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Verleger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Tagesblattes bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Sanger & Winteritz in Niesau. — Geschäftsstelle: Sapanianstraße 66. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesau.

Bekanntmachung.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist bestimmt worden, daß das Hauptsteueramt Weichen vom 1. Juli dieses Jahres ab die Bezeichnung **Hauptzollamt** und sein Vorstand den Amtstitel **Oberzollinspektor** zu führen hat.
Dresden, am 24. Juni 1900.

Königliche Zoll- und Steuer-Direktion.
Dr. Böbe.

Nachdem das Königl. Bauwesen des Jahres vom 1. Juli dieses Jahres ab die Errichtung einer neuen **Gendarmeriestation** in **Wespa** beschlossen hat, wird Solches mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß dieses neuen Gendarmerie-District folgende bisher zum Niesauer und bez. Gauslitzer Gendarmerie-District gehörige Ortsteile Großenhain, Böhren, Bessa, Promnitz, Hübnerau, Nachau, Wergsdorf, Obertraben und Forberge zugewiesen worden sind.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, den 28. Juni 1900.
1719 E. Dr. Wilmann.

Herzliche Einladung und Bitte.

Außerordentlich feilliche Tage haben für unsre Stadt. Der **Dresdner Hauptverein der evangel. Gustav-Adolf-Stiftung**, der bereits im Jahre 1876 einmal in den Mauern unserer Stadt getauft hat, gedenkt in den Tagen vom 2.—4. Juli a. c. wiederum zur Feier seines **Jahrestreffes** hier Ankert zu halten. Es ergeht daher an alle evangelischen Männer und Frauen unserer Stadt und der umliegenden, insbesondere der zum Gustav-Adolf-Zweigverein Niesau gehörenden Ortsteile die herzlichste Einladung und Bitte, an der bevorstehenden Festfeier recht zahlreich teilzunehmen und das Fest in jeder Hinsicht unterstützen und fördern helfen zu wollen.
Niesau, 26. Juni 1900.

Der Fest-Ausschuh.

Bürgermeister **Docters**, Pfarrer **Friedrich**,
Vorstand. stellv. Vorst.

Fest-Ordnung.

Montag, den 2. Juli.

Abends 8 Uhr: **Öffentlicher Begräbnisabend** mit Begräbnisansprachen und Ansprachen von Vertretern der Diasporagemeinden im Saale des Hotel „Wettiner Hof“.
Zu diesem Begräbnisabend sind alle evangelischen Männer und Frauen aus Stadt und Land herzlich eingeladen.

Dienstag, den 3. Juli.

Vorm. 9 1/2 Uhr: **Gemeinderatssitzung** (Männer und Frauen — herzlich willkommen) im Saale des Hotel „Wettiner Hof“.

Derbstes und Sächsisches.

Niesau, 30. Juni 1900.

Bekanntlich beschäftigt die Chemische Fabrik Fa. F. v. Heyden Nachf. Actiengesellschaft in Wadeseul die Errichtung einer Schwefelkieseröfen- und Schwefelsäurefabrik-Anlage auf Rändschitz bei Niesau. Es haben sich gegen die Anlage in weiteren Kreisen Befürchtungen erhoben, daß die geplante Fabrik durch ausströmende giftige Gase und Niederschläge die Anwohner und die Pflanzenwelt im Umkreise der Fabrik schädigen könne. Man hat in Folge dessen von herkömmlicher Seite das Gutachten eines vereideten Chemikers eingeholt. Derselbe hat in Erfahrung gebracht, daß die Actiengesellschaft v. Heyden Nachfolger ihre Schwefelkieseröfenanlage und Schwefelsäurefabrik nicht nach dem alten System des Bleikammerprozesses einzurichten beabsichtigt, sondern daß sie einen ganz „neuen Prozeß“ einführen will, wie früher seit geraumer Zeit in der Boden'schen Anilin- und Soda-fabrik bei Lubitzhafen betriebenen wird. Der erwähnte Herr Chemiker kommt schließlich auf Grund persönlicher Aufspure mit den maßgebenden Herren der F. v. Heyden'schen Fabrik in Wadeseul, sowie nach Einsichtnahme der Pläne und der ganzen Beschreibung des neuen Verfahrens, nach reiflichen Erwägungen, zu der Überzeugung, daß sich die Befürchtungen der gegen die Neuanlage der Schwefelkieseröfen- und Schwefelsäurefabrik auf Rändschitz bei Niesau nach dem ihm nun vollkommen bekannten neuen Verfahren für gänzlich unbedenklich erklären muß. Nichts desto weniger schließt der Herr sein Gutachten mit folgendem beachtenswerthen Satze:

Trotzdem bin ich dafür, der geplanten Fabrik-Anlage in Rändschitz die Bedingung aufzuerlegen, daß sie jeder Zeit von unparteiischer Seite gütlich kontrolliert werden kann, um von der normalen Beschaffenheit der Gase Gewißheit zu erlangen und weiter, daß die Fabrik, d. h. also die Inhaber

derselben, in diesem Falle die Actiengesellschaft, für etwaige durch Nachlässigkeit entstehende Schäden haftbar gemacht wird.“

Wir sind überzeugt, daß die zuständigen Behörden entsprechend scharfe Bestimmungen und Verfügungen treffen werden, die ja die Fabrik nach den gegebenen Darlegungen auch gern annehmen kann, denn es würde von großem Nachtheil für die weitere Umgebung, auch für Niesau, sein, wenn sich Unbefriedigend machen sollten, wie sie angeblich für die Weichener Gegend die Strohhoffabrik in Kötz bringt. Im Uebrigen stehen wir dem Rändschitzer Unternehmen sympathisch gegenüber.

Döbeln. Wie aus Mägeln mitgeteilt wird, findet die Rinderschau in Mägeln bestimmt am 12. Juli d. J. statt. Die neuliche, dem Berichte des „Leipz. Tagb.“ über die letzte Aufschätzung des Landw. Kreisvereins zu Leipzig, entnommene Nachricht, daß, wie die Döbelner, so auch die Mägelner Rinderschau wegen der drohenden Maul- und Klauenseuche ausfallen müsse, bestätigt sich sonach nicht.

Meißen. Die Anmeldungen zum zweiten sächsischen Kreis-Vorturner-Turnen in Meißen sind aus fast allen sächsischen Turnvereinen in großer Anzahl eingegangen. Außerdem haben sich 2500 Turnvereins-Mitglieder als Gäste dazu angemeldet. Dem Wohnungsausschuß ist es gelungen, alle bis jetzt angemeldeten Teilnehmer unterzubringen.

Man schreibt uns: In frohen feillichen Stunden ist es von alterer Sitte den Weichener Weichener zu lassen, zum Zeichen der Einmütigkeit und Freude, die die Festgenossen beiseit. Wenn nun für unsere Stadt die feillichen Tage des Gustav-Adolf-Vereins erscheinen werden, wird auch ein Weicher in der Person eines Weichener, aber nicht mit dem Golde des Weichers gefüllt, um geehrt zu werden, sondern nur, um mit dem Golde und Silber, Nickel und Kupfer, sächsischen Liebesgaben zum Wohle des Gustav-Adolf-Vereins gefüllt zu werden. Dieser Weicher hat eine interessante Geschichte. Als Gustav Adolf in Deutschland kämpfte, beglückte ihn ein Weichener, aus uraltem schwedischen Geschlechte als Poge. Da dieser sich in der Schlacht bei Breitenfeld ganz hervorragend tren und kaper an der Seite seines Königs hielt, so besetzte ihm dieser nach dem Kampfe einen

Weicher zur Belohnung. Dieser war aus Silber und stark verguldet. Muster von Sonnenblumen schmückten die Außenseite, während der Deckel von einer Krone gekrönt wurde. Dieses kostbare Geschenk seines kühnen Herrn bewahrte der Poge natürlich heilig auf und verteilte es auch durch alle Jahrlöhleiten und Jubiläumlichkeiten des Krieges hindurch. Anstatt nun, wie es Friede ward, in die Heimath zurückzukehren, in der mittlerweile die alten Eltern, ohne den einzigen Sohn wiedergesehen zu haben, gestorben waren, blieb dieser in Süddeutschland, trat in die Dienste einer Stadt, und erhielt als einziges Erinnerungsgeldchen an seinen früheren hohen Rang und Stand den Weicher seines Königs, den er an Kind und Kindeskind forterbte, ein festes Andenken für diese an die Halb Gustav Adolfs und an die Tapferkeit ihres Ahnherrn. Bis in die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts blieb der Weicher im Besitze der Familie. Als aber der württembergische Gustav-Adolf-Verein in einer Stadt einmal sein Fest feierte, übergab eine alte ehrwürdige Dame aus dem Geschlechte des einzigen schwedischen Pogen das kostbare Familienstück dem Vereine zum Geschenk. Mit Ehrung und Freude wurde diese sinnige Gabe angenommen, zugleich wurde die Bestimmung getroffen, den Weicher bei den Versammlungen des Vereins herumgehen zu lassen, nicht gefüllt, sondern zum Füllen mit Liebesgaben für die armen Glaubensgenossen. Im Jahre 1865 bis 1891 hat der Weicher auf seinen zahlreichen Rundgängen 5000 M. eingebracht. Dieser schöne Brauch, den Weicher Gustav Adolfs in den Dienst des großen Werkes zu stellen, das seinen Namen trägt und in feillicher Weise seinem Ziele, den bedrängten evangelischen Glaubensbrüdern zu helfen, nachstrebt, hat zur Nachahmung angeregt. Im Jahre 1892 wurde von einigen Herren dem Dresdner Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung ein Weicher geschenkt, der genau nach dem Vorbilde des alten schwedischen Weichers gearbeitet und zu demselben Zweck bestimmt ist, wie dieser. Bei jedem Jahresfest wandert er hinaus ins Land um seine Arbeit zu thun. Wir werden hier in Niesau Gelegenheit haben, ihn zu sehen, ihn unter uns kreisen zu lassen und mit unserm Gode zu füllen. Wie vielleicht so mancher Weicher Weichens und Freude gewährt und Sorgen ver-

Abends 8 Uhr: **Evangelische Spätkonfirmation** für alle evangelischen Männer und Frauen aus Stadt und Land mit Ansprachen von Vertretern der Diasporagemeinden und Erhaltung des Jahresberichtes im Saale des Hotel „Wettiner Hof“.

Mittwoch, den 4. Juli.

Vorm. 9 1/2 Uhr: **Festgottesdienst** in der Trinitatiskirche. Festrediger Herr Superintendent Pöschke in Großenhain.

Vom 9 Uhr ab Stellen zum Festzuge auf dem Albertsplatz.

Mittags 1 1/2 Uhr: **Festafel** im Hotel „Wettiner Hof“ (Saal 2 Mark). Teilnahme der Frauen sehr erwünscht. Eine Uhr zum Einzeichnen liegt im Hotel „Wettiner Hof“ aus.

Vom 2. bis 4. Juli 1900. vom örtl. Dresdner Hauptverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung in Niesau seine 53. Jahresversammlung ab.

Wir haben angeordnet, daß die städtischen Gebäude und Anlagen an den Festtagen mit Flaggen geschmückt werden.

An unsere Bürger richten wir die Bitte, ihren Häusern an den Festtagen gleichfalls Flaggen geschmückt anzulegen zu wollen.

Niesau, den 30. Juni 1900.

Der Rath der Stadt Niesau.

Docters.

Sch.

Am 29. dieses Monats ist von uns zur Bewerthung des der Stadtgemeinde Niesau gehörenden Rittergutes Herr Otto Alwin Lehmann als Inspektor angestellt und verpflichtet worden.
Niesau, den 30. Juni 1900.

Der Rath der Stadt Niesau.

Docters.

Sch.

Die Lieferung von eisernen, blechernen, hölzernen u. s. w. Aufhängeschloßern ist öffentlich verbunden worden. Bedingungen, Proben und Beschreibung der zu liefernden Gegenstände liegen bei der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme aus und sind Anträge bis zum 6. Juli d. J. Vorm. 10 Uhr abzugeben, dahin einschließend:

Königliche Garnison-Verwaltung, Leppendammplatz 10.

Bekanntmachung.

Heu und Stroh lauft das

Königliche Proviantamt Niesau.

Bekanntmachung.

Den Gliedern der Kirchengemeinden Zschöben und Hübnerau wird an durch bekannt gegeben, daß mit dem 1. Juli d. J. die **Gemeinde-Diakonie** in Kraft tritt. Die Gemeindeführer, welche ihre Dienste allen kranken Gliedern der Parochie unentgeltlich zu leisten haben, werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, in Krankheitsfällen die Hilfe der Gemeindeführer in Anspruch zu nehmen.
Zschöben-Hübnerau, den 30. Juni 1900.

Die Kirchenvorstände.
Neumann, Pöschke.